

DIE LINKE. im Kreistag, Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim

An die Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit,
Integration, Inklusion und Verbraucherschutz
Frau Hildegard Venghaus
Am Rheindorfer Bach 13

50321 Brühl

Per Mail

Fraktionsbüro im Kreistag
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 02271 – 83 18721
Fax: 02271 – 83 22391
linksfraktion@rhein-erft-kreis.de

www.linksfraktion-rhein-erft.de

Datum
17.08.2021

Anfrage zur Sitzung des Gesundheitsausschusses am 25.08.2021

Hier: Auswirkungen der Unwetter- und Hochwasserkatastrophe auf die Gesundheitsversorgung und medizinische Infrastruktur im Rhein-Erft-Kreis

Sehr geehrte Frau Venghaus,

die Fraktion DIE LINKE hatte mit Antrag vom 29.07.21 den Landrat gebeten, die Gesundheitskonferenz zeitnah zu einer Sitzung einzuberufen, um die Auswirkungen der Unwetterkatastrophe im Rhein-Erft-Kreis mit den in der Gesundheitskonferenz vertretenen Fachleuten und Einrichtungen zu beraten. Gleichzeitig hatten wir als Tagesordnungspunkt die

„Analyse der Auswirkungen der Unwetterkatastrophe im Rhein-Erft-Kreis“

angeregt und hierzu Fragestellungen (explizit nicht abschließend) unterbreitet.

Leider wurde unserer Bitte nicht entsprochen. Der Landrat ließ über den zuständigen Dezernenten, Herrn Dr. Nettersheim, im Gegenzug den Vorschlag unterbreiten, die von uns aufgeworfenen Fragestellungen als Anfrage in den Gesundheitsausschuss einbringen.

Auch wenn wir es angesichts der Auswirkungen der Unwetter- und Hochwasserkatastrophe nach wie vor für angezeigt halten, dass die Gesundheitskonferenz zusammentritt, übernehmen wir den Vorschlag der Verwaltung und bringen hiermit folgende Fragestellungen als **Anfrage** ein:

1. Wie war / ist die medizinische Versorgung im Rhein-Erft-Kreis durch die Unwetter- und Hochwasserkatastrophe Mitte Juli betroffen?
2. War die medizinische Grundversorgung der Menschen jederzeit gewährleistet?
3. Wie wurde die medizinische Infrastruktur im Kreis durch die Hochwasserkatastrophe betroffen? – Welche Schäden sind entstanden? – Mit welcher Schadenssumme ist zu rechnen?

4. War die Kreisverwaltung an der Evakuierung des Marienhospitals in Ertstadt-Frauenthal beteiligt? - Wenn ja: Wann und Wie?
5. Warum war das Marienhospital in Ertstadt-Frauenthal nicht gegen Hochwassergefahren ausreichend geschützt?
6. Gab es für das Marienhospital eine Planung für den Katastrophenfall sowie für den Fall einer Hochwasserüberflutung? - Wenn ja: Von welchem Datum stammt die Planung? Wo ist diese Planung einsehbar?
7. Wie viele Menschen wurden von der Unwetterkatastrophe gesundheitlich betroffen, erlitten gesundheitliche Beeinträchtigungen, Verletzungen oder erkrankten in Folge der Katastrophe?
8. Sieht die Kreisverwaltung die Notwendigkeit, die medizinische Infrastruktur vor Katastrophen und Unwettergefahren besser zu schützen? - Wenn ja: Welche Maßnahmen werden als erforderlich angesehen?

— Wir bitten zugleich um schriftliche Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüßen


Hans Decruppe
Fraktionsvorsitzender